Dunkle Lichter

Von Skin-Lost

Kapitel 6: Der Wald

Ich wachte auf und lag in Leils Bett, doch er war nicht im Zimmer. Ich stand auf um ihn zu suchen, doch er war nicht im Haus. Also ging ich raus um ihn zu suchen, doch da war er auch nicht. Vor mir lag der Wald, ob ich rein gehen sollte, mein Herz pochte wie verrückt. War es möglich das Leil im Wald verschwunden war? Er wäre nicht der erste Jugendliche der in diesem finsternen Wald verschwunden war. Man erzählte sich die Legende das in diesem Wald etwas lebte das jeden Horrorfilm übertraf. Doch da gab es auch noch eine andere Legende die viel schlimmer war sie besagte das jeder der in diesen Wald ging und den Friedhof betrat, der früher viel größer war nur die Grabsteine sind nicht mehr da also habe ich ihn bestimmt betreten, nach und nach zu einem „Monster“ werden würde und zwar Seelisch, nicht so wie die Dämonen in den Filmen sondern zu einem Mörder, einem kranken Killer oder anders gesagt zu einem Verrückten der alles töten will. Mir wurde kalt, es war aber nicht genug Zeit um mir meine Jacke zu hohlen, ich rannte los in den düsteren Wald. Mit jedem Schritt wurde es dunkler und unheimlicher.

Der Weg endete und ich rannte weiter. Ich wusste nicht wo ich hin rannte aber was sollte ich machen? Ich hatte ja nicht mal einen Anhaltspunkt, deshalb rief ich seinen Namen so laut ich konnte. Ich dachte nich daran dass mich jemand oder etwas hören würde der oder dass mir etwas tun wollte. Ich rannte weiter, so schnell es ging und verriete mich rettungslos. Kein Weg an den ich mich halten konnte und in meiner Aufregung hatte ich mir nicht gemerkt wie ich hehr gekommen bin. Doch ich rannte weiter, wen Leil wirklich hier war musste ich ihn finden, das war ich ihm und mir schuldig.

Während ich rannte hörte ich ein Rascheln hinter mir. Ich blieb stehen, was war das? Mein Herz schlug so laut das ich es hören konnte. Ein krachender Ast, Schritte die langsam auf mich zu kamen, nichts, so etwas hörte man nicht. War es doch nur der Wind? Ich rannte weiter, diesmal aber nicht nur um Leil zu finden sondern auch um nicht ruhig stehen zu bleiben, das wäre leichte Beute. Etwas war da, das spürte ich, also rannte ich schneller, ich traute mich nicht mich umzudrehen. Plötzlich stand Leil vor mir, griff meine Hand und zehrte mich auf seinen Rücken „Leil?“ rief ich glücklich darüber nicht allein zu sein.

„Sei still“ zischte er nervös und sauer, auf mich?

Er rannte los, schnell, unnatürlich schnell und er wurde immer schneller. Ich krallte drückte mich ganz eng an ihn und krallte mich an seinem Oberteil fest. Er erhöhte seine Geschwindigkeit weiter, die Bäume schossen an uns vorbei und verschmolzen ineinander. Er sprang im Zickzack von Baum zu Baum, so wie ein Hase auf der Flucht vor einem Wolf, nur das der Hase auf dem Boden lief und wir ... wir sprangen von

Baum zu Baum. Leil stieß sich ab und landete Sekunden später an dem anderen Baum. In höchstens 3 Minuten standen wir wieder auf der Lichtung auf der Leils Haus stand, er lies mich runter, drehte sich zum Wald und stellte sich schützend vor mich. Eine Kampfstellung, ich hatte seit zwei Jahren Kampfunterricht bei einem Ex Freund meiner Mutter der mich anscheinend mochte, Leils Kampfstellung nannte man die Vorwärtsstellung*.

„Bleib hinter mir“ zischte er.

Ich nickte leicht.

Leils Kopf schoss rum und sah auf die dunkelste Ecke des Waldes, sein Blick verdüsterte sich. Ich schluckte, so sah er richtig Furcht einflössend aus.

Jemand trat aus dem Wald hervor, ich konnte nicht erkennen ob es ein Man oder eine Frau war da ihn oder sie die Schatte immer noch verhüllten. Leils Gesicht füllte sich mit Angst, Angst vor dieser Person? Ich ging einen Schritt zurück.

„Nein“ drohte Leil leise, ich konnte mir nicht vorstellen das das etwas in den Schatten es hören konnte, doch anscheinend tat es das, den die Person brach in Gelächter aus, es war eindeutig eine Männerstimme, und sagte abwertend: „Du ... du drohst mir, du hast Glück wen ich dich am Leben lasse, du bist ja sogar verletzt“ Ich musterte ihn und sah eine tiefe Wunde am Fußgelenk „da es noch Tag ist hast du Glück gehabt das du dich in der Sonne aufhalten kannst, aber sobald es Nacht wird seit ihr geliefert“

Ich hörte ein siegessicheres Lachen dann war das Etwas in den Schatten verschwunden.